

Sperrfrist 24.Oktober, 11.30 Uhr

Wohnqualitäten in den NRW-Städten – Eine unterschätzte Herausforderung

Auf eine wachsende Kluft zwischen zukünftigen Herausforderungen einerseits und öffentlicher Beachtung und Förderung andererseits hat Burghard Schneider, Verbandsdirektor des Verbandes der Wohnungswirtschaft (VdW) Rheinland Westfalen, am 24. Oktober 2007 in Neuss hingewiesen. „Die Lebens- und Wohnsituation der Menschen verändert sich unter den Bedingungen des demographischen Wandels grundlegend. Die Bevölkerung wird älter, weniger und bunter. Mehr Single-Haushalte benötigen andere Wohnbedingungen als frühere Großfamilien. Ältere möchten so lange wie möglich so gut vernetzt und betreut wie möglich in möglichst barrierearmen Wohnungen kostengünstig leben. Menschen mit Migrationshintergrund suchen preiswerten Wohnraum, in dessen Umfeld ihren Kindern alle denkbaren Bildungschancen geboten werden. Alle gemeinsam lieben es, am Wasser zu wohnen, nahe der Einkaufszentren und umgeben von Grün. Und natürlich wollen alle möglichst preiswerte Wärme, deren Herstellung den höchsten Erfordernissen des Klimaschutzes entspricht.“ Auf diese Herausforderungen könnten zufrieden stellende Antworten nur in Zusammenarbeit der unterschiedlichen Akteure gefunden werden. „Wohnen ist ein Grundbedürfnis der Menschen. Zukunftsicher zu wohnen ist eines der wichtigsten Bedürfnisse angesichts der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Umwälzungen der Zeit.“

Aber statt die Wohnqualitäten der Städte aktiv zu unterstützen, verabschiedet sich nach Schneiders Worten das Land Nordrhein-Westfalen zunehmend aus der Förderung von Wohnbaumaßnahmen und aus der Gestaltung des Wohnumfeldes. „Damit zieht sich die Politik aus der Gestaltung der Rahmenbedingungen für das Wohnen nach unserem Empfinden verhängnisvoll und jedenfalls viel zu weit zurück“, sagte Schneider bei der ersten gemeinsamen Tagung des VdW und der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen (24. Oktober 2007, 10 bis 16 Uhr) im Zeughaus Neuss. Der Titel der Veranstaltung lautete: „Mit Wohnqualität die Städte stärken“.

Im VdW Rheinland Westfalen sind rund 460 Wohnungsunternehmen zusammengeschlossen. Sie bewirtschaften 1,3 Millionen Wohnungen, in denen 4,5 Millionen Menschen leben. Um den Wandel der Nachfrage zu bewältigen und zugleich ihre Mieter/Kunden möglichst langfristig zu behalten, investieren diese Unternehmen jährlich über zwei Milliarden Euro vor allem in die Erneuerung und Verbesserung des Wohnungsbestandes, zunehmend auch in Maßnahmen zur Verbesserung des Wohnumfeldes. Dadurch werden Tausende von Arbeitsplätzen in der Bauindustrie und im Handwerk gesichert. „Wir sind ein Kompetenzzentrum im Bereich des Wohnens“, sagt Verbandsdirektor Burghard Schneider.